



Rote Fahne

Organ der Politabteilung der Lysanderhöher MTS

Offener Brief

an die Kollektivistinnen u. Traktoristen des Lysanderhöher MTS = Bereichs

Wir Stossbrigadler des Wiesenmüller MTS—Bereichs versammelten uns am 28. Oktober um die Ergebnisse des laufenden Wirtschaftsjahres und die weiteren Aufgaben zu behandeln. Insbesondere aber die Fragen der Erntekampagne, Getreidelieferung, Herbstsaat und Schwarzacker.

Der Lysanderhöher und Wiesenmüller MTS—Bereich erzielte in diesem Jahre grosse Resultate auf dem Gebiete der Getreidelieferung und Herbstsaat aber im Schwarzacker bleiben wir schändlich zurück. Besonders der Lysanderhöher Rayon, der am 28. Oktober erst 39,9 Proz. bestellt hat. Wir zählen dass eine solche Sachlage nicht länger zu dulden ist und wenden uns deshalb an euch, Lysanderhöher Kollektivistinnen, Traktoristen und Stossbrigadler, mit dem Mahnruf: Alles daran setzen um den schändlichen Durchbruch im Schwarzacker in eurem Rayon zu liquidieren! Zu dieser Sache muss die breite Kollektivistinnenmasse mobilisiert werden, um zum 17. Jahrestag der Oktoberrevolution den Plan des Schwarzackers zu erfüllen. Die Möglichkeit dazu habt ihr, ihr habt genügend Traktoren und lebende Zugkraft. Auch an Leuten fehlt es euch nicht. Die ganze Sache besteht jetzt darin, dass man bolschewistisch kämpft um den Schwarzacker. Die Traktoren müssen einwandfrei arbeiten und die lebende Zugkraft richtig ausgenutzt werden. Die Disziplin muss mehr gefestigt und der sozialistische Wettbewerb breit entfaltet werden.

Uns mit diesem Mahnruf an euch wendend, bitten die Kollektivistinnen und Traktoristen, die Lysanderhöher Direktion und Politabteilung diesen Brief in allen Feld—und Traktorenbrigaden zu besprechen und uns mitzuteilen, welche Massnahmen ihr ergriffen habt, um aus dem Durchbruch herauszukommen.

Im Auftrage des Stossbrigadlertreffens:

Schäfer, ältester Traktorist, **Weber**, Traktorist—Komsomolist, **Iekel** Emma, Ackerin, **Greb** Maria, Frauenorganisatorin, **Günther**, Brigadier aus Gnadentau, **Kempel** David, Vorsitzender des 1. Kollektivs, **Schneider**, Chefgehilfe für Komsomolarbeit, **Ganz**, Brigadier der 3. Brigade des 1. Kollektivs, **Frühau**, Komsomolist im 2. Kollektiv,

VERSCHLEPPUNGEN IN MAIENHEIM

In der Maienheimer Milchwarenfarm geht es so zu als ob kein Leiter da wäre.

Jakob Ostertag ist einer der Schlechtesten vom Dorfe Deller. Er ist auf der Mätekirtschaft Nr. 600 Tabellenführer.

Seine Frau ist in Maienheim bei ihrer Schwester Barbara Weht.

Barbara Weht ist Melkerin und nimmt ihre Schwester Maria Ostertag zur Mithilfe mit in die Milchwarenfarm.

Am 29. Oktober übergab die Obermelkerin Perpetua Buchner die Schlüssel vom Milchlager an Barbara Weht und fuhr fort.

Barbara Weht und ihre Schwester M. Ostertag nützen diese Gelegenheit aus und verschleppten nicht weniger als 5 Liter Rahm.

Ostertag Maria ist schon den ganzen Sommer in Maienheim und nutzt die Momente aus um in der Milchwarenfarm Verschleppungen durchzuführen.

Der Medemtaler Dorfsowjet weiß daß Ostertag nicht zur Maienheimer Kollektivwirtschaft gehört und dort ihr Unwesen treibt, hat bis jetzt aber nichts unternommen. Hallo.

—*—*—

SCHWARZACKER zum 9. Novemb.

Benennung d. Kollektive	Plan	Erfüllt	Proz.
Röppental	1891	1207,6	63,8
Schönfeld	1181	596	50,5
Rämpfer	1153	647,5	56
Steinhardt	1327	1190,3	89,6
Medemtal	1830	861,9	47,1
Maienheim	1416	993,4	70,1
Friedenh.	2031	794,4	37,6
N.-Straub	1632	689,7	42,2
In allem	12461	6951,1	55,7

Schneefronttempo d. Schwarzackers in Friedenheim

Die nasse Stimmung

Daß Friedenheim im Schwarzackern am rückständigsten im Rayon ist sind nicht die Traktoren allein Schuld, obgleich, man alle Schuld den Traktoren zuschiebt. Eine große Schuld tragen auch die Feldbrigaden, die die lebende Zugkraft nicht richtig ausnützen.

Die 3. Brigade hat eine Tagesaufgabe von 2,4 ha. Infolge der schlechten Ausnützung der Pferde wird diese Aufgabe sehr selten erfüllt. Der Brigadier Joh. Seibert hat bezüglich dieser Nichterfüllung immer seine objektiven Gründe. Einmal ist es ihm zu naß, das andere Mal sind ihm die Pferde zu schwach, daß es aber von seiten der Uckerer oftmals Verspätungen gibt, wird vom Brigadier Seibert wenig beachtet.

Um die Aufgabe zu erfüllen müßte die 3. Brigade um ihre Uckerlänge von 1000 Meter im Gespann 5 mal herumfahren, man fährt aber nur 4 mal herum, weil man glaubt den

Pferden zu viel zu tun.

Die 4. Brigade fährt aber durch dieselbe Uckerlänge systematisch 5 mal herum und erfüllt ihre Tagesaufgabe. Der Uckerer dieser Brigade Heinrich Busch sagte, daß das entschieden nicht zu viel ist. Er erfüllt und übererfüllt seine Aufgabe. Dasselbe auch der Uckerer A. Kromberg. Dank der Gliederarbeit und richtigen Ausnützung der Zugkraft erfüllt die 4. Brigade ihre Tagesaufgabe.

Weit schlechter steht es in der 2. Brigade, die ihre Tagesaufgabe von 1,4 ha in letzter Zeit niemals erfüllte. Sie hat dieselbe „naße“ Stimmung, wie die 3. Brigade.

Diese rückständigen Brigaden Friedenheims sollten weniger von den objektiven Gründen sprechen da sie im Schwarzackern die rückständigsten im Rayon sind. Sie sollten sich viel mehr mobilisieren diesen zugelassenen Durchbruch schnellstens zu liquidieren.

Schon wieder kein Koch

Wir Traktoristen der 8. Traktorenbrigade haben schon wieder keinen Koch. Die Köchin Anna Jakobi, die krankheitsshalber abgelassen wurde, ließ sich, als sie wieder gesund war, zwei Tage nötigen bis sie wieder in die Brigade kam.

Hier arbeitete sie einen Tag und lief wieder davon.

Schon die ganze Zeit geht es so. Wir sitzen oft bis 2 Tage ohne Essen, da wir vom Dorfe so weit entfernt sind.

Das alles wurde der Verwaltung schon vorgestellt, bis jetzt aber wurde noch nichts bezüglich unternommen. Wer gibt uns endlich wieder einen Koch?

Traktor ist.

SCHWARZACKER IN DEN TRAKTORENBRIGADEN Zum 9. November

Nr der Traktorenbrig.	Plan	Erfüllt	Prozent
9.	400	148,4	37
10.	750	569	75,7
15.	600	430	71,6
4.	1260	466	36,9
5.	540	182	33,7
14.	860	350	40,6
6.	561	499,3	88,9
16.	606	637	105,1
1.	809	460,9	60,6
2.	483	263,9	54,6
3.	700	94	13,4
13.	700	851	121,5
8.	1026	504,6	49,1
7.	674	127,1	18,8
11.	1140	249,8	21,9
12.	560	325,9	58,2
In allem	11669	6188,8	63

SCHWARZACKER D. K-W MIT LEBENDER ZUGKRAFT Zum 9. Novemb.

Benenn. t. Kollet.	Pflüge		Tagesaufg.	
	Plan	Fact.	Plan	Er.
Röppen.	6	—	7,2	—
Schönsf.	6	5	7,2	3
Rämpf.	5	5	6,0	5,8
Steinh.	5	3	6,0	1,8
Molot.	6	3	7,2	0,8
Maienh.	5	4	6,0	2,5
Frieden.	9	2	10,8	1,6
N. Str.	10	1	12,0	0,7
In allem	52	23	62,4	15,7

Wann schafft die Verwaltung Ordnung

Die Verschleppungen in der Milchwarenfarm der K-W Maienheim werden von Tag zu Tag mehr. Am 29. Oktober abends hat Katharina des Michael Stöbel eine Milchlanne voll Schmand gemacht und am nächsten Morgen fehlten ungefähr 10 Liter. Die Obermelterin Perpetua Buchner wollte das Fehlen des Schmandes damit rechtfertigen daß derselbe sich über Nacht gefest hätte.

Als aber Gen. Stöbel sagte daß das Lügen seien und daß sich der Schmand nicht feste, erwiederte Buchner: Sei nur still und sag weiter nichts, wir werden die Sache schon gut machen. Solche Fälle waren schon öfters zu bemerken.

So hat z. B. die Obermelterin ein Kopftuch als Seiltuch gebraucht. Auch hat die Obermelterin die Trachomkrankheit an den Augen.

An Gefäßen zur Aufbewahrung der Milch ist auch Mangel, der Mangel kommt aber daher, weil die Gen. Buchner die Milchgefäße für sich als Sattgefäße ausnützt.

Hier müssen die strengsten Maßregeln getroffen werden.
Beobachter.

Erfüller der Pflichten des Redakteurs: **G. Lobes**